

Österreichs Häuselbauer haben insgesamt variable Wohnbaukredite in der Höhe von 70 Milliarden Euro.



Foto: Gina Sanders - stock.adobe.com

Drei Milliarden € mehr Zinsen

500.000 Haushalte mit variablen

Wohnbaukrediten

zahlen seit Anfang

2022 deutlich mehr

Über ein Jahrzehnt haben Häuselbauer von niedrigen Kreditzinsen profitiert. Von 2015 bis Anfang 2022 lag

der dafür maßgebliche Euribor sogar bei null oder im Minus – was variable Kreditkonditionen von zum Teil nur noch 0,5% (!) pro Jahr ermöglichte.

Durch den starken und raschen Anstieg der Leitzinsen haben nun viele Kreditnehmer mit deutlich höheren monatlichen Kosten zu kämpfen. Rund 500.000 Haushalte zahlen nämlich laut dem Kreditvermittler Infina einen variablen

Wohnbaukredit zurück. Seit dem Ende der Nullzinspolitik Anfang 2022 ging es hier mit den Zinsen im Schnitt 4,4% hinauf. Das bedeutet, dass die Betroffenen jährlich rund drei Milliarden Euro mehr Zinsen zahlen müssen. Hebt die EZB die Leitzinsen zur Inflationsbekämpfung heuer um weitere 0,25% an (was durchaus wahrscheinlich ist), würde dies weitere 175 Millionen Euro an Extrabelastung bedeuten.

Um dieser Zinsfalle zu entkommen, empfiehlt es sich, auf einen Fixkredit umzuschulden. Diese sind aktuell im Schnitt nicht nur rund 1% billiger, sondern man entkommt damit auch etwaigen weiteren Zinsanhebungen. Viele Experten rechnen über mehrere Jahre hinweg mit einem hohen Zinsniveau. Und auch die Umschuldungskosten selbst seien derzeit noch günstig, betont Infina. Gerald Hofbauer